

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936 1936

135 (16.5.1936) Badischer Staatsanzeiger

Das badische Land

Maiensonne über Baden-Baden

In Erwartung des 30 000. Kurgastes — Kurhausneubau und Große Woche — Baden-Badens Haushalt ausgeglichen

(Eigener Bericht des „Führer“)

Baden-Baden, 15. Mai. Wenn unsere Leser diese Zeilen zu Gesicht bekommen, dann hat Baden-Baden voraussichtlich schon seinen 30 000. Besucher begrüßen können. Zur Stunde hat die Besucherkurve die Zahl 28 000 schon weit überschritten und täglich kommen viele hunderte neuer Besucher nach dem von der Maiensonne überfluteten Kurort im idyllischen Dostal, dessen blütenprangende Gärten und Anlagen, dessen herrlichen Parks, Alleen und Bergwälder gerade in diesen Tagen wieder den ganzen unbeschreiblich schönen Zauber ausstrahlen, der Baden-Baden eigentümlich ist.

Die Anzeichen mehren sich täglich, daß heuer die „Saison“ — ein Begriff, um den sich in Baden-Baden so ziemlich alles dreht — sogar noch erfolgreicher sein wird als im Vorjahr; und 1935 meldete Baden-Baden schon einen Rekordbesuch.

Das Pfingstprogramm

Die Bäder- und Kurverwaltung, die seit einigen Wochen unter der Leitung des früheren Bürgermeister-Kurdirektors von Badenweiler, Regierungsrat a. D. Graf, steht, hat für eine der hohen Tradition des Kurortes würdige Unterhaltung all der vielen in- und ausländischen Besucher bestens gesorgt. Sie gibt jetzt auch das Pfingstprogramm bekannt, das für Pfingstsonntag den herkömmlichen „Großen Abend“ der Spielbank vorstelt, während am Pfingstmontag der ebenfalls schon Tradition gewordene Pfingstrosenball stattfindet. Eine Hauptattraktion stellt außerdem fraglos das Feuerwerk mit Parföbeleuchtung und Anstrahlung der bedeutendsten Gebäude dar.

Wom Kurhaus

Am Pfingsten soll übrigens auch der neue Durchgang zu den Spielflächen, der bisherige Blumenjaal, vollendet sein, so daß dann die wundervolle Wandelhalle wieder ihrer eigentlichen Bestimmung zurückgegeben werden kann. Außenballstraßen für die Kurgartenbesucher und Heimstätte der Traubentur zu sein. — Damit wären wir nun bei dem in Baden-Baden oft und gerne besprochenen Thema Kurhaus-Neubau angelangt. Man hatte ursprünglich geplant, schon zu Pfingsten 1936 den Erweiterungsbau beziehen zu können. Die Arbeiten nahmen dann aber wesentlich mehr Zeit als vorgesehen in Anspruch und so hoffte man, am Pfingsten den Neubau unter Dach und Fach zu haben. Die außerordentlich umfangreichen inenarchitektonischen Arbeiten machten es aber unmöglich, diesen Termin einzuhalten und nun denkt man, daß man wenigstens die wichtigsten Säle und Räume zu Beginn der großen Woche ihrer Bestimmung wird übergeben können.

Die große Woche

Das wäre schon infolgedessen sehr zu begrüßen, als gerade die „Große Woche 1936“ ihre Vorgängerinnen weit zu übertreffen verspricht, steht sie doch ganz im Zeichen der olympischen Ringe.

Die im Programm der olympischen Spiele nicht enthaltenen Sportarten — also Golf, Tennis und Pferderennen — werden im Spätsommer in Baden-Baden zur Geltung kommen. — So finden am 26. und 27. August die Kämpfe um den Golfpreis der Nationen statt, denen am 24. August der Golf-Länderkampf Deutschlands — Frankreich vorausgeht. — Großkampftage sind auch im Tennis zu erwarten, nachdem es dem überaus entgegenkommenden Einlad des Reichssportführers zu verdanken ist, daß unsere deutschen Spitzenspieler von Cramm und Henkel mit von der Partie sein werden. — Ueber den besonders glanz-

vollen Ausbau der Pfingstheimer Rennen haben wir ja bereits wiederholt berichtet.

So kann man überall feststellen, daß der von den Auswirkungen der Inflation- und Systemjahre besonders schwer getroffene Kurort nicht nur altes Terrain zurückerobert, sondern sich auch, in eine neue Glanzzeit zu schreiten. Immer stärker mehren sich die Anzeichen von der Wiedergeburt Baden-Badens, seiner Wirtschaft und seiner Gemeindefinanzen.

Deutlicher Ausdruck hierfür war die öffentliche

Sitzung der Ratsherren

vom Freitagnachmittag. Als Oberbürgermeister Schwebel am 1. Januar 1934 die Leitung der Stadtverwaltung übernahm, trat er ein Erbe an, um das er wahrlich nicht zu beneiden war. Der überall zum Ausdruck gelangte Niedergang des Kurortes und seiner Wirtschaft seitige naturgemäß für die Finanzlage der Stadt verheerende Folgen, die in den ungedeckten Fehlbeträgen der städtischen Haushalte eine nur zu deutliche Sprache redeten. Es bedurfte daher einer überaus zähen und entseugungsvollen Arbeit, um hier gründlichen Wandel zu schaffen. Selbstverständlich wären all diese Bemühungen gescheitert, hätte nicht die allgemeine Belebung unserer nationalen Wirtschaft im Verein mit der von den Regierungen in Berlin und Karlsruhe dem schwermüden Baden-Baden zuteilgewordenen Förderung das Fundament der kommunalen Aufbauarbeit gebildet.

Diese Momente, ferner der Rückwärtsschritt der städtischen Werke und die Zuschußleistung der Bäder- und Kurverwaltung gestatten es nunmehr, einen

zwar mit größter Sparamkeit aufgestellten, aber einwandfrei ausgeglichenen Haushaltsplan für 1936/37 vorzulegen, der in Einnahmen und Ausgaben mit einer Gesamtsumme von 8 147 616.— Markt abschließt.

Auf der Einnahmenseite ist besonders markant die Hebung der Steuerkraft und der Steuermoral, die in einer Erhöhung des Gewerbeertrages um 37,5 Prozent zum Ausdruck kommt.

Was die Ausgaben Seite dieses Haushaltes anbelangt, so erfüllt sie — gegenüber früheren Jahren — dadurch eine außerordentliche Entlastung, als die reinen kurfürstlichen Ausgaben heute von der Bäder- und Kurverwaltung getragen werden, was den städtischen Haushalt jährlich um sehr bedeutende Summen erleichtert. Es darf jedoch hier auf keinen Fall übersehen werden, daß der kurfürstliche Charakter Baden-Badens der Stadterwaltung trotz dieser an sich hochwichtigen Entlastung eine Fülle von Aufgaben und Ausgaben auferlegt — z. B. Straßenunterhaltung, Straßenbeleuchtung usw. — die man in diesem Ausmaß, anderwärts nicht kennt.

Kurstadt Baden-Baden

Wenn man so sieht, wie sich Kurort und Gemeinde wieder von den schweren Schlägen erholen, die ihnen verweigert harte Jahre zuzufügen, dann muß man sich vor Augen halten, daß dieser Wiederaufstieg zäh und ehrlich erarbeitet und erkämpft wurde. Genau so konzentriert, wie man sich auf dem Ranft zum Grundbesitz äußerster Sparamkeit bekennt, stellt sich die kurfürstliche Leitung Baden-Badens und mit ihr die gesamte am Fremdenverkehr direkt oder indirekt interessierte Einwohnerschaft unter die Devise „Seid gastlich“, stellt sich die Bäderstadt rückhaltlos und freudig in den Dienst ihrer Besucher. Dieser Dienst am Kunden, diese bei aller Zuverlässigkeit doch stets würdige Haltung gegenüber dem in- und ausländischen Besucher, sie werden auch in diesem Jahre dazu beitragen, den vielen Tausenden, die — aus fast allen Ländern der Erde kommend — hier in Baden-Baden sich ein Bild vom Wesen des nationalsozialistischen Deutschland formen werden, durch die Tat zu beweisen, daß es der Gedanke friedlicher Aufbauarbeit ist, der das Denken und Handeln des gesamten Dritten Reiches bestimmt.

Kleine badische Rundschau

Opfer der Arbeit

Zuttlungen, 15. Mai. Am Mittwochnachmittag ist in der Metallwarenfabrik Binder der 28 Jahre alte Messerschmied Ernst Dopfer tödlich verunglückt. An seinem Arbeitsplatz zerbrach eine Polierseife und schiederte eines ihrer Stücke mit solcher Wucht gegen seine Brust, daß das Herz eingedrückt wurde und der Tod sofort eintrat.

Noch kein elektrischer Fahrbetrieb

Freiburg i. Br., 15. Mai. Entgegen anderslautenden Meldungen wurde der elektrische Fahrbetrieb auf der Höllentalbahn mit Beginn des Sommerfahrplans noch nicht aufgenommen. Es finden immer noch Probefahrten mit den neuen elektrischen Lokomotiven statt. Der reguläre Fahrbetrieb kann erst dann aufgenommen werden, wenn die Lokomotiven von der Reichsbahndirektion abgenommen sind, was bis jetzt noch nicht geschehen ist.

Die Gesellen wandern weiter!

Verschiedentlich ist die irrige Meinung aufgetaucht, daß mit dem Aufstakt des Gesellenwanderns im April die Wandermöglichkeit für Handwerkerstellen für das ganze Jahr 1936 abgeschlossen sei. Es muß daher festgestellt werden, daß nach wie vor Meldungen für das Gesellenwandern abgegeben werden können.

Ein Aufruf des Gauleiters

Schafft Jugendherbergen!

Jeder, der selbst das Glück hatte, über die engere Heimat hinaus die deutsche Heimat zu erwandern, muß den Wunsch haben, daß auch die gleiche innere Bereicherung der Jugend zuteil werde. Die Fahrten der Jugend ins deutsche Land sind Wanderungen zum Herzen des deutschen Volkes. Das Wandern soll in der Erziehung unserer Jungen und Mädchen einen hohen Zweck erfüllen. Überallhin müssen Wanderziele und Heimstätten für die Jugend errichtet werden. Wer hilft Jugendherbergen bauen, der hilft eine für Führer und Reich einsatzbereite Jugend zu erziehen.

gez. Robert Wagner.

Maisfäuleplage auch im Butachtal

Waldbühl, 15. Mai. Wenn schon die Umgebung von Stühlingen im Butachtal bis Schwamingen im vergangenen Jahre durch das massenweise Auftreten von Engerlingen großen Schaden erlitt, so in diesem Mai noch ganz besonders durch die gefährlichen Maisfäule, die Baum und Strauch entlaulen. Alle Kräfte sind eingesetzt, um der Plage Herr zu werden und zentnerweise werden die gesammelten Schädlinge vernichtet.

Möhring (bei Waldbühl), 15. Mai. (Arbeits-jubiläum). Bei der Baumwollweberei Krauber Schöne in Tiefenfeld konnte der Webermeister Frommberger sein 50jähriges Dienstjubiläum begehen.

Wülflingen, 15. Mai. (Mäher im Säbnerstall). Ein Raubtier — Marder oder Fuchs — hatte dem Säbnerstall eines Landwirts in der Nacht einen höchst unerbetenen Besuch ab. 30 Säbner, denen die Hälfte durchbissen waren, lagen am Morgen tot im Stall. Auch in Biel wurden zahlreiche Säbner von einem Fuchs getötet.

Neuenburg, 15. Mai. (Neunjähriges Mädchen ertrunken). Zwei Mädchen und ein Knabe spielten im „Senflehafen“ in einem dort liegenden Steinwäldchen. Als ein Dampfer rheinaufwärts fuhr geriet der Wäldchen verunfallt durch den starken Wellengang ins Schankeln und die neun Jahre alte Heria Koch fiel in den Rhein und ertrank, noch ehe Hilfe gebracht werden konnte.

Badischer Staatsanzeiger

Folge 54 16. Mai 1936

Amtliche Bekanntmachungen

Apothek in Heidelberg-Kirchheim

Die Vererbung zum Betriebe der Apotheke in Heidelberg-Kirchheim, welche durch den Tod des bisherigen Inhabers freigeworden ist, wird hiermit zur Bewerbung ausgeschrieben.

Bewerbungsstücke sind unter Befolgung der erforderlichen Nachweise (vgl. Ausschreiben der Rosen-Apotheke in Karlsruhe vom 6. Juli 1935) bis spätestens 4. Juni 1936 einzureichen.

Für die Vererbung der persönlichen Konzession sind die Grundbesitz des Reichs- und Preuß. Ministers des Innern vom 17. April 1935 maßgebend. Bewerber, welche unvollständige Besuche einreichen, können nicht mit einer amtlichen Aufforderung zur Erläuterung rechnen. Apotheker, welche das 60. Lebensjahr vollendet haben, können nur in Ausnahmefällen Berücksichtigung finden.

Karlsruhe, den 12. Mai 1936.

Der Minister des Innern.

Losvertrieb

Dem Kuratorium der Marie-Seebach-Stiftung in Weimar wurde die Erlaubnis zum Losvertrieb in Baden erteilt.

Karlsruhe, den 5. Mai 1936.

Der Minister des Innern.

Bressegesellschaft verantwortlich: Adolf Schmid, Karlsruhe



...mit Sorgen zu Haus?

Nein - Sie haben keine Lust dazu! Sie wollen ebenso wie die anderen zu Pfingsten den Alltag abschütteln, frei, fröhlich und unbeschwert die Stadt verlassen, ein einmal ganz und gar tun und lassen zu können was Sie wollen. Nur Pfingsten? - nein immer! Jeder Tag hält ein paar Feiertagsstunden bereit für jeden, der seinen OPEL fährt!

Das ist leicht! RM 1650.- für ein Vollautomobil, den OPEL P4. Und nun erst der OPEL Typ Olympia, das Automobil mit Großwagen-Vorzügen zum Kleinwagen-Preis: Er kostet nicht mehr als RM 2500. Wenn Sie heute noch Ihren OPEL-Händler anrufen, eine unverbindliche Probefahrt vereinbaren, dann bekommen Sie Ihren OPEL so rechtzeitig, daß er zu Pfingsten auch schon eingefahren sein kann.

OPEL

Typ Olympia der Zuverlässige

ER KOSTET WENIG - ER VERBRAUCHT WENIG

Preis RM 2500 ab Werk Rüsselsheim a. M. als Limousine und Cabriolet-Limousine.

Großhändler: für Karlsruhe, Baden-Baden und das nördl. Mittelbaden:

Autohaus Eberhardt G. m. b. H.

Karlsruhe: Amalienstraße Nr. 55-57, Fernruf Nr. 7329-7332

Baden-Baden: Langestraße Nr. 102 - Verkaufsteiler FRITZ EURICH - FERNRUF Nr. 1648